

Einleitung
70. Ratstreffen 9.12.2020

Meine Damen und Herren, lieber Herr Dr. Eberl, ich möchte alle ganz herzlich zum heutigen 70. Ratstreffen des Zukunftsrates Hamburg begrüßen. Unser Thema lautet: „**Kann Künstliche Intelligenz Nachhaltigkeit?**“. Mit dieser ersten Veranstaltung wollen wir ein wichtiges Thema aufgreifen, um es in Zukunft fortzusetzen und weiter zu vertiefen. Lassen Sie mich dazu ein paar Vorbemerkungen machen und gleich zu Beginn unseren heutigen Referenten aus der Einleitung seines neuesten Buches: *33 Fragen – 33 Antworten ‚Künstliche Intelligenz‘* zitieren: (Ich zitiere)

„Was ist das intelligenteste Wesen auf Erden? Wer antwortet: ‘Der Mensch natürlich’, sollte noch einmal nachdenken. Ist es ein Zeichen von Intelligenz, Kriege zu führen, Rohstoffe zu verbrennen, die Atmosphäre aufzuheizen, den Regenwald abzuholzen, Tierarten auszurotten und die Ozeane in Müllkippen zu verwandeln? Wir werden Hilfe brauchen.“ (Zitat Ende)

Wenn wir also noch einmal nachdenken: welche kluge Strategie ist erforderlich, um diesen Planeten zu erhalten, und welchen Beitrag kann *welche* Technik dazu hilfreich leisten? Denn eines wissen wir mit Sicherheit: ein ‚Weiter So‘ der bisherigen, technisch-industriellen Zerstörung unserer Erde kann und darf es nicht geben.

Vielmehr brauchen wir einen neuen, zukunftsfähigen, *nachhaltigen* Ansatz, in dem Mensch, Natur und Technik *konstruktiv* zusammenwirken. Die Leit-Frage lautet daher: Welchen Beitrag können dazu Technologien Künstlicher Intelligenz beitragen?

Dies bedeutet aber, weitere grundlegende Fragen zu klären:

1. Was *ist* überhaupt Künstliche Intelligenz?
2. Was *kann* KI und was nicht?
3. Was *darf* KI und was nicht?
4. Was *soll* KI verantwortlich, sinnvoll und nachhaltig tun?
5. Wie *soll* sich KI zukünftig sinnvollerweise entwickeln?
6. Wie *können wir* eine nachhaltige *Gestaltung* der KI mitbestimmen?

Dazu bedarf es eines intensiven, interdisziplinären Dialoges zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, zwischen polit-ökonomischen und ethisch-moralischen Entscheidungen, zwischen Unternehmen und Gesellschaft - *und* zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft mit umfassender Transparenz und demokratischer Kontrolle, oder kurz: die Zukunft der Künstlichen Intelligenz darf nicht allein Silicon Valley überlassen bleiben...

Wie können wir im Gegensatz dazu eine *Gestaltung* von Künstlicher Intelligenz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und Anwendung, z. B. bei der Klima- und Energiepolitik umsetzen? Nachhaltigkeit hat uns gelehrt, *Natur und Umwelt* nicht länger als Untertan, als Ausbeutungsobjekt des Menschen zu begreifen, sondern als ‚Dialogpartner‘, als *Mitwelt*.

Ist entsprechend ein anderer Umgang mit *Technik* möglich, vielleicht sogar die Vorstellung eines anderen Technik-*Typus*, der nicht mehr *Fremdkörper* oder bloßes *Werkzeug* für Mensch und Natur darstellt, sondern eine Art Unterstützer, Helfer – vielleicht sogar Partner?

Um diese Fragen näher zu beleuchten und Vorschläge für Antworten zu entwerfen, haben wir als kompetenten Referenten und Diskutanten **Dr. Ulrich Eberl** gewinnen können.

Als promovierter Physiker ist er nicht nur als Wissenschaftsjournalist und Zukunftsforscher tätig, sondern auch ein erfolgreicher Buchautor, der uns helfen wird bei der Beantwortung der Frage: Kann Künstliche Intelligenz Nachhaltigkeit?

Ulrich Eberl schließt seine Buch-Einleitung mit der Bemerkung: die Ära der Künstlichen Intelligenz habe gerade erst begonnen und rät: „Wir sollten klug genug sein, sie zu nutzen, um unsere Zukunft sinnvoll zu gestalten!“